Table of Contents

1. Vorwort
2. Hierarchie
3. Die Gesetzte
4. Kapitel 1 "Wo ist Schattenpfote?"
5. Kapitel 2
6. "Zu viel"

Vorwort

Hallo zusammen, das ist meine erste richtige WaCa Story auf Wattpad und zum Schreibwettbewerb von LeylaIsntMyRealName

Ich musste aus Gründen die Hierarchie ein wenig ädern und habe noch die Gesetze ergänzt, da sie sich etwas von den normalen unterscheiden. LeylaIsntMyRealName ich hoffe das ist in Ordnung... dazu gab es keine Vorgaben, also habe ich es mal gewagt, auch damit ich nicht in Gefahr gerate andere Bücher zu kopieren.

Hierarchie

[image]

InselClan

Anführerin: Flockenstern - weiße Kätzin mit zwei schwarzen Pfoten und einem braunem Fleck ums rechte Auge

2. Anführerin: Sprudelquell - hellgrau gestromte Kätzin mit grünbraunen Augen und einer gespaltenen Nase

Inseldeuter: (deuten die Omen der Götter)

Inselherz - sandfarbene Kätzin mit blauen Augen und weißem Bauch- und Brustfell

Inselpfote - schwarze Kätzin mit gelben Flecken, beste Freundin von Libellenpfote, Tochter von Inselherz

Heilerin: Nachtwasser - alte schwarze Kätzin mit weißer Vorderpfote und türkisgrünen Augen

Krieger: (Kätzinnen UND Kater)

Wolkengeist - weißer Kater mit einem bernsteinfarbenen und einem blauen Auge, Bruder von Frostfluss, Sprudelquell und Flockenstern

Leopardenfleck - goldbraune Kätzin mit drei schwarzen Flecken auf der linken Flanke

Krähenruf - schwarze Kätzin mit hellgrauen Augen und einem weißen Ohr, Schwester von Nachtwasser

Frostfluss - hellgrau-weiß gestreifte Kätzin mit wiesengrünen

Augen, Ziehmutter von Libellen- und Schwarzpfote

Otterzahn - hellbraun und schwarzer Kater mit spitzen Zähnen und dunklen Augen, Bruder von Leopardenfleck

Wildnebel - hellroter Kater mit weißen Tupfen und goldenen Augen mit gelben Sprenkeln

Sonnenfunke - dunkelorangefarbener Kater mit schwarzen und weißen Flecken, unfruchtbar, Bruder von Wildnebel

Birkenfeder - braun gestreifte Kätzin mit hellgrünen Augen und einer langen Narbe über den Rücken, den ihr Gefährte ihr verpasst hat

Grauregen - hellgrauer Kater mit unzähligen Narben überall, ein Auge zerfetzt, Bruder von Nesselbrand, Sturmnacht

Perlenjäger - langbeinige, silbern getigerte Kätzin, auf einem Ohr taub, Tante von Schwarz- und Libellenpfote

Nesselbrand - dunkelgrauer Kater mit schwarzen Haaren an der Schnauze

Lavendelschein - silbergraue Kätzin, Schwester von Perlenjäger

Sturmnacht - hellgrau-schwarz getigerter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Schattenfarn - grau-schwarz gescheckter Kater mit weißen Pfoten, Ziehvater von Libellen- und Schwarzpfote

Schüler: (Kätzinnen UND Kater ab sechs Monden, bis sie Krieger werden)

Libellenpfote - hellgrau-weiß gefleckte Kätzin mit schwarzen Pfoten, Schülerin von Flockenstern

Schwarzpfote - schwarzer Kater mit weißem Bauch- und Brustfell, Schüler von Birkenfeder

Blätterpfote - bunt gescheckter Kater mit braunen Augen, Schüler

von Perlenjäger

Johannisbeerpfote - hellrote Kätzin mit gelben Augen, Schülerin von Frostfluss

Königinnen: (Kätzinnen die Junge tragen oder säugen)

Nebeldunst - hellgraue Kätzin mit nur drei Beinen, Mutter von Dunst-, Geist-, Wolken- und Nebeljunges, Gefährtin von Wolkengeist

Samtsonne - hellgelbe Kätzin mit extrem kurzen Fell, Mutter von Lichtjunges und Flüsterjunges, ehemalige Gefährtin von Sturmnacht

Jungen: (Unter 6 Monde alt)

Dunstjunges - flauschige weiß-graue Kätzin mit gelben Augen

Wolkenjunges - weißer Kater mit blauen Augen, blind

Nebeljunges - graue Kätzin mit zwei schwarzen Pfoten und grünbraunen Augen

Geistjunges - flauschige hellgraue Kätzin mit weißen Kinn, Bauch und Brust

Lichtjunges - hellgelbe Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen und einem schwarz-grau gestreiftem Schweif und Vorderpfote

Flüsterjunges - silbergrauer Kater mit unregelmäßigen hellgelben Flecken

FelsenClan

Anführerin: Kristallstern - hellgraue Kätzin mit blaugrünen Augen und einem weißen Fleck um das linke, vernarbte Auge

2. Anführerin: Splitterherz - einsame, hellgraue Kätzin mit einem weißem Fleck direkt über dem Herz, worüber sich eine Narbe zieht

Felsendeuter: (deuten die Zeichen der Göttinnen)

Felsensturz - schwarz-grau getigerte Kätzin mit einem hellgelben Ohr

Felsenpfote - hellgraue Kätzin mit schwarzem Schweif

Heilerin: Blütennacht - weiße Kätzin mit roten Sprenkeln und schwarzen Pfoten, Tochter von Flockenstern

Krieger (Kater und Kätzinnen)

Tiegerschrei - dürre getiegerte Kätzin mit grauen Pfoten

Leopardenmuster - schlanker, aber dennoch muskulöser Bengalkater

Rosenschimmer - hellgraue Kätzin mit dunkleren Beinen, Schweif, Ohtrn und Pfoten mit hellgrauen Augen

Fleckenmoos - rot, schwarz, cremefarben gescheckte Kätzin mit bernsteinfarben Augen, Schwester von Heidelbeerendunst

Schüler: Haselpfote - hellbrauner Kater mit kurzen Beinen und graublauen Augen, Schüler von Rosenschimmer

Königin: Heidelbeerendunst - rote Kätzin mit schwarzen Tupfen, Mutter von Erdbeer-, Blitz-, Himbeer- und Samtjunges, Gefährtin von Leopardenmuster

Junge:

Erdbeerjunges - rote Kätzin mit dunkelbraunen Sprenkeln und grünen Augen

Blitzjunges - junger Bengal Kater mit bernsteinfarben Augen

Himbeerjunges - hellrot und schwarz gescheckte Kätzin mit grünen Augen

Samtjunges - Junge Bengal Kätzin mit den Augen ihrer Mutter

Katzen außerhalb der Clans

Eis - freundlicher junger Kater mit eisblauen Augen und schmutzig grauem Fell, hilft Libellenpfote auf der Reise

Oreo - dunkelbraun-schwarzes Hauskätzchen, lebt nahe den Clans

PS: Die coole Karte oben ist von Donnerwolke1! Und das wunderschöne Cover von Akazienstern!

Die Gesetzte

1. Kater haben nichts zu sagen, sie müssen auf die Kätzinnen hören

2. Jeder darf Kater quälen, aber die Gefährtin/ Mentorin entscheidet wie viel

3. Man darf Katern als Mutter keine Zuneigung schenken

4. Kater werden nie einen höheren Rang als Krieger bekommen

5. Das Wort der Anführerin ist Gesetzt

6. Zu alte Kater, oder verkrüppelte Kater werden verbannt

7. Es gibt nur die 12 GottINNEN, du darfst nicht an was anderes glauben

8. Sie Kätzinnen alleine bestimmen wie ihre Jungen heißen

9. Man darf nicht um tote Kater trauern

10. Junge müssen egal welchem Clan sie angehören gerettet werden wenn sie in Gefahr sind

11. Liebe über Grenzen sind verboten

12. Dankt den Göttinnen für alles was sie uns geben

13. Am Vollmond herrscht Waffenruhe

14. Auf dem Weg zum Tor der Göttinnen darf man nicht essen und nicht angegriffen werden

15. Nur Kätzinnen kriegen Schüler

16. Niemand darf mit den selben Anfangsgegenstand wie die

Göttinnen haben!

17. Kater müssen sich Kätzinnen gegenüber höflich verhalten

18. Man darf Kater, außer Gefährtin, nicht lieben

Kapitel 1 "Wo ist Schattenpfote?"

Es war kalt im Bau. Regen prasselte leise auf das Schilfdach und durch das Mondlicht sah es aus wie flüssiges Silber.

Ihre Lieblingsfarbe! Silber, wie die Wellen im Licht, silbern wie das Licht des Mondes, oder die Flechten des Götterbaums der auf der Versammlungsinsel stand. Silbern wie die Perle der Austern, die Haiauge aus ihrer Heimat hierhergebracht hatte.

Doch irgendwie fehlte etwas. Libellenpfote wusste nicht genau, was es war, aber dennoch fehlte es. Sie versuchte das Gefühl loszuwerden, doch es wollte nicht gehen. Vielleicht musste sie nur an was Schönes denken, dachte sie optimistisch.

Also stellte sie sich vor mit Schwarzjunges und Schneeherz, ihrer Mutter auf der großen Wiese zu spielen. Sie waren oft dort gewesen, auch beim Unfall, weswegen sie die Wiese nicht gern betrat.

Alle behaupteten es war ein Fuchs, doch sie war groß genug gewesen, um zu wissen was passiert war.

Schneeherz fiel einfach um! Libellenpfote und Schwarzjunges waren ängstlich nach Hause gelaufen. Sie waren noch zu klein gewesen, um was zu tun, aber dennoch hatte Libellenpfote das Gefühl sie im Stich gelassen zu haben!

Kurz vor ihrem Tod meinte sie noch: "Wenn du in die Schatten siehst, dann frag dich, wem dein Vertrauen gilt!" Frostfluss, die sie gefunden hatte meinte das sie in den letzten Augenblicken den Verstand verloren habe, und dass sie es wenn schon zu ihr gesagt habe, da sie ja vor ihr stand, aber Libellenpfote wusste genau das dem nicht so war!

Die Augen ihrer Mutter waren klar gewesen, gefüllt mit Angst,

Trauer und Tränen, aber dennoch so klar! Aus diesen Augen hatte sie an Frostlicht vorbei und mich angeschaut.

War sie dort schon halb beim großen Reich gewesen? Sie wusste es nicht. Genauso wenig wie sie wusste wo Schwarzpfote in diesem Moment gewesen war.

In diesem einem Augenblick gab es nur noch sie und ihre Mutter. Alles andere war nicht wichtig gewesen! Das Einzige, was in diesem Moment wichtig war, war ihre letzte Zeit zusammen. Libellenpfote hatte es gespürt, wollte es aber nicht wahrhaben. Sie hatte gefleht, geschimpft, geheult, gewimmert, doch nichts hatte geholfen.

Früher hatte sie gedacht, dass ihre Mutter sie verlassen hatten. Doch das stimmte nicht! Sie hatte ihre Mutter allein gelassen und mit Schwarzjunges davongerannt. Wäre sie nur geblieben..., doch jetzt war es zu spät!

Das Gefühl allein zu sein breitete sich immer weiter in ihr aus. Obwohl sie natürlich alles andere als allein war. Hinter ihr schnaufte Blätterpfote, ihr Partner im Schlaf. Wie konnte man nur so laut schnarchen? Auch Johannisbeerpfote war nicht gerade leise.

Doch wieder fehlte etwas. Irgendwas Wichtiges! Was war schon wichtig seit Schneeherz tot war? Was war schon wichtig?

Sie hatte sich seit dem Tod nie wieder an irgendetwas gebunden. An irgendwen. Alles ist vergänglich, alles geht kaputt. Sie wollte nicht mehr verlieren! Wenn man nichts verlieren konnte, konnte man nicht traurig sein, oder?

Wäre da nur nicht die Einsamkeit.

Vielleicht wäre es anders, wenn Schwarzpfote eine Kätzin wäre. So könnte sie ihn mögen, ihn lieben, ganz offiziell! Doch so konnten sie sich nur heimlich die Zungen geben, sich nur heimlich trösten.

Sie hatte nichts zu verlieren... bis auf Schwarzpfote.

Sie hatte niemanden... außer Schwarzpfote.

Niemand kannte sie wirklich... bis auf Schwarzpfote.

Niemand war ihr wichtig... außer Schwarzpfote.

Er war ihre einzige Schwäche und ihr größtes Vergehen, aber auch ihre größte Stärke und das einzige, was sie jemals richtig getan hatte! Was sollte sie tun?

Schwarzpfote!, fiel es ihr plötzlich auf und sofort war Libellenpfote hellwach.

Wo war er nur? Sonst spürte sie sein Fell an ihrer Seite, seinen Schweif an ihrem, sein leises Atmen, während er schlief, doch jetzt? Leere!

Leere... ein seltsames Wort. Es ist ja nichts, die Leere, doch wenn die Leere nichts war, warum tat sie dann so verdammt weh?

Libellenpfote rappelte mich so schnell es ging auf, was da sie noch sehr müde war, nicht sehr schnell war. Wo ist Schwarzpfote nur? An nichts anderes konnte ich mehr denken.

Schwarzpfote verletzt, tot im Wasser treiben, doch ein Bild kam mir immer wieder in den Kopf. Es war die Lichtung wo Mama... auch Frostfluss war da, aber sie beugte sich nicht über Mama, sondern über Schwarzpfote, der vor Schmerzen schrie. Mit klaren Augen. Mit so großen Augen voller Tränen. Dann war es wieder Mama, die schrie: "Wenn du in die Schatten blickst, dann frag dich, wem dein Vertrauen gilt!"

Sie schüttelte den Kopf, doch die Szene begann nur wieder von Neuem. Libellenpfote hielt es nicht mehr aus, doch das auf der ganzen Insel keine Spur von Schwarzpfote war half ihr dabei ebenfalls nicht wirklich.

Sie fühlte sich so einsam wie noch nie zuvor. Selbst als Schneeherz starb, hatte sie noch Schwarzpfote gehabt. Sie hatten sich geschworen sich niemals allein zu lassen und immer füreinander da zu sein! Warum war er also weg?

Aus der Unruhe wurde Angst. Große Angst! Was war nur mit ihm passiert?

Wie von selbst trugen sie ihre Pfoten zu der verfluchten Wiese.

Warum sollte ihr Bruder dort sein? Es ist der einzige Ort, den du bei deiner Suche gemieden hattest, ermannte Libellenpfote sich und ging tapfer weiter, dennoch wurden ihre Schritte immer langsamer...

Ich hoffe die Geschichte gefällt euch! Ich schreib schon am 2. Teil, hier wird es keinen Prolog geben, da dieser zu viel spoilert!

LG eure Ozeanpfote

Kapitel 2

Je weiter sie ihre Schritte trugen, desto weiter nährte sie sich dem Ort, den sie eigentlich nie wieder betreten wollte.

Libellenpfote hatte sich so gut es ging von der Stelle ferngehalten und von außen immer engeren Kreisen gezogen.

Ab und zu hatte sie eine von Schwarzpfotes Spuren gerochen, doch ihr Bruder hatte sich wirklich alle Mühe gemacht seine Spur zu verwischen. Warum nur? Hatte er Angst?

War er vor etwas, oder gar vor jemandem geflohen? Aber vor wem?

Ein unschöner Gedanke schlich sich ein: etwa vor ihr?

Sie lies ihn eigentlich nie allein, aber das tat sie doch nur um ihn zu beschützen! Oder?

War das etwa egoistisch gewesen?

Das hatte sie nich gewollt!

Immer näher kam sie der verfluchten Stelle. Ich will nicht!, jammerte sie in Gedanken

Dann mach doch jetzt kurz! Ist ja nur kurz!

Doch selbst dieser kurze Besuch war schrecklich! Mamas Worte hallten in meinem Kopf nach und ich sah Schwarzpfote voller Blut am Boden liegen. Direkt neben ihrer Mutter. Und beide blickten sie an, mit ihren unbeschreiblichen Augen.

Wieso musste sie sterben?

Wieso sie?

Wieso nicht irgendwer anders?

Musste ich jetzt auch noch Schwarzpfote verlieren?

Diese und viel mehr Fragen stoben ihr durch den Kopf.

Warum? Warum?

Sie hatte nun niemanden mehr!

Ihre Mutter: tot

Ihr Vater: vor unzähligen Monden verschwunden

Ihr Bruder: wer-weiß-wo

Immer näher trugen ihre Pfoten sie an den Ort wo sie ihre Mutter im Stich gelassen hatte. Wie lange sie wohl dort auf Rettung warten musste? Und dann kam sie zu spät! Hatte sie gewartet? Wusste sie das sie sterben würde?

Hatte Schneeherz gewusst das es keine Rettung mehr gab? Das Todauge und Düsterauge sie im großen Reich haben wollten?

War sie überhaupt im großen Reich?

Natürlich! Sie hatte nie was unrechtes getan und hätte es nicht verdient in die Feuerhöhle gehen zu müssen, die ewige Qual!

Plötzlich höhrte ich leise Stimmen:

"Und du bist dir sicher...?"

"Hier würde sie niemals herkommen!", war das Schwarzpfote?

"Hoffe ich doch für uns! Bist du bereit?"

"Wann geht es los?", er klang gar nicht so schüchtern und nervös wie sonst, eher so wie Vater!

Die andere Stimme lachte: "Nicht so ungeduldig Kleiner! In drei Sonnenaufgängen bei der Zweibeinersiedlung!"

Ich biss die Zähne aufeinander um nicht loszujaulen. Wollte er etwa weg?

Was war mit seinem Versprechen? Er hatte mir versprochen mich nie zu verlassen! Warum tat er es dann?

Ich rannte los. Einfach durch das Gestrüpp. Mitten durch Dornen, Büsche, Blätter. Es war mir alles egal! Schwarzpfote wollte mich verlassen!

War das zu kurz?

LG eure Ozeanpfote

"Zu viel"

Wieso? Wieso? Wieso? echote es in ihrem Kopf. Was hatte sie getan dass die Göttinnen sie so auf die Probe stellten?

Was sollte das? "Was wollt ihr von mir?", schrie Libellenpfote in die Stille des Waldes. Ich wusste das sie hier niemand hören konnte, aber trotzdem zuckte sie leicht ertappt zusammen, als ein paar Vögel aufflogen.

"Die hätte man noch fangen können!", miaute jemand hinter ihr. Erschrocken fuhr sie herum und ging in Kampfstellung.

"Sachte, sachte!", sagte der fremde Kater und fing seelenruhig an sich zu putzen. Was erlaubte der sich?

"Was willst du hier... Hauskätzchen!"

"Ja, ja, ja ihr Waldkatzen tut immer so, als wärt ihr die einzigen Katzen hier! Das nervt! Denkst du Hauskätzchen...", das Wort betonte er besonders, "... nicht jagen, oder kämpfen können?"

Verwirrt schüttelte sie den Kopf, fragte aber nach einer Weile: "Könnt ihr es?", sie war überrascht, als sie merkte das es sie wirklich interessierte.

"Natürlich du Ameisenhirn! Nicht alle, aber viele!"

Ameisenhirn? Was war das bitte für eine Beleidigung? Was erlaubte sich dieser Mistkäfer sie so zu nennen?

Mistkäfer... ja das passte zu ihm! Dieses Hauskätzchen sah aus, als hätte es sich in Kacke gewälzt und die Kacke nicht mehr rausbekommen. Dennoch war sein Fell seidig und glänzte im Licht der Sonne, die gerade erst hinter den Niemandshügeln aufging.

Der Clan müsste langsam wach werden, aber wenn sie nun los gehen würde, würde sie es vielleicht noch schaffen ungesehen in den Schülerbau zu kommen.

Wieder zog der fremde Kater ihren Blick auf sich. "Wie heißt du eigentlich?", fragte ich.

"Oreo! Und du?"

Was war denn bitte ein Oreo? Mit den schwarzen Flecken im Fell, die sich eigentlich kaum vom restlichen braun unterschied, hätte sie ihn eher Baumpfote, oder so genannt. "Ich bin Libellenpfote!"

Entsetzt blickte Oreo mich an. "Du arme!", miaute er was sie völlig verwirrte. Als er Libellenpfotes fragenden Gesichtsausdruck sah, fügte er hinzu, "Dein Name ist wirklich schrecklich! Meine Hausleute hätten dich vermutlich...", er beäugte sie kritisch, "Keks, oder Silver genannt!

Diesmal war es Libellenpfote die, die ihn entsetzt ansah. Silver ging ja noch! Hörte sich fast an wie Silber!

Sie hatte sich schon ihr Leben lang gewünscht silbernes Fell zu haben.

Silber, wie die Wellen im Licht, silbern wie das Licht des Mondes, oder die Flechten des Götterbaums der auf der Versammlungsinsel stand. Silbern wie die Perle der Austern, die Haiauge aus ihrer Heimat hierhergebracht hatte.

Aber Keks? Was war denn ein Keks? Hörte sich an wie eine Blumenart!

So begeistert musste ich Oreo wohl angestarrt haben und er zuckte mit den Schultern. "Naja...", meinte er, "Kann mir ja egal sein!" und so schnell wie er gekommen war, war er auch schon wieder weg.

Komischer Kauz, aber irgendwie sympathisch! "Oreopfote", murmelte sie vor sich hin und kicherte bei dieser absurden Vorstellung. Oreo war ein Hauskätzchen!

Müde trottete sie im Wald umher. Der Regen hatte schon lange aufgehört und ein süßer Geruch nach frischem Gras hing in der Luft.

Libellenpfote und Schneeherz hatten diesen Geruch schon immer

geliebt und dies war nur eine ihrer Gemeinsamkeiten gewesen.

Beide mochten den Schnee

Beide zerbrachen fast daran Schwarzpfote abzuweisen, ihn nicht lieben zu dürfen

Beide waren hellgrau

Beide liebten es zu lachen

Beide...

Es machte sie traurig darüber nachzudenken...

Es war einmal...

Warum verließ Schwarzpfote sie?

Hatte sie was falsch gemacht?

Sollte sie fragen, ob sie mitkommen durfte?

Mit all diesen Fragen im Kopf lief Libellenpfote immer tiefer in den Wald. Knacken und Knirschen war zu hören und da sie so abgelenkt war merkte Libellenpfote nicht, dass jemand sich ihr nährte.

Sie drehte sich erst um als es zu spät war und Otterzahn, Perlenjäger, Birkenfeder und Flockenstern bereits vor ihr stand.

"Da bist du ja!", rief Flockenstern, ihre Mentorin erleichtert, "weißt du, wo Schwarzpfote ist? Perlenjäger wollte ihm heute beibringen, wie man Eichhörnchen auf Bäumen fängt!"

Ausgerechnet Perlenjäger? Perlenjäger war die Schwester von Schneeherz gewesen und gab Schwarzpfote die Schuld an ihrem Tod. Zudem waren wir erst 6 ½ Monde alt und waren noch gar nicht bereit dafür!

Doch Perlenjäger und die beiden anderen Kätzinnen schienen sehr überzeugt von diesem Plan, nur Otterzahn guckte grimmig, blieb aber gehorsam und sagte nichts.

Feigling, dachte sie grimmig, doch irgendwie verstand Libellenpfote ihn. Sie wollte auch nicht von ihren Geschwistern so zugerichtet werden, dass sie in den Heilerbau musste.

Es war wohl besser für ihn!

Also wagte sie es sich zu fragen: "Ist er überhaupt bereit dazu?" "Wenn er auch nur ein bisschen von eurer Mutter hat wird er es schaffen, Kleine!", ihre Stimme wurde härter, als sie sagte:

"Aber ich glaube der Düsterschatten in ihm schlägt durch!" Dieser eine Satz machte mich rasend. Wieso sprach sie so über meinen Vater? Auch Flockenstern gefiel dieser Kommentar wohl nicht, aber wegen der Gesetzten zwangen wir uns zu Gleichgültigen Gesichtern.

Doch nun fragte Flockenstern, die noch immer keine Antwort bekommen hatte noch einmal: "Weißt du jetzt, wo Schwarzpfote ist? Johannisbeerpfote möchte auch noch mit ihm trainieren!"

Fieberhaft suchte Libellenpfote nach einer Ausrede, denn egal was Schwarzpfote vorhatte, sie würde ihn nicht verraten!

"Er ist...", begann sie zögerlich, "...jagen! Ich war so hungrig!" Ich hatte wohl zu lange gebraucht, denn es war offensichtlich, dass sie mir nicht glaubten. Was sollten sie auch von ihr denken? Sie spazierte nachts im Wald und erzählte irgendeinen Dung!

Fast als ob Birkenfeder ihre Gedanken lesen könnte, fragte sie: "Und warum bist DU hier?" "Ich, als, äh...", stotterte sie und brach zusammen, es war zu viel!